



Kein Klimanotstand

In Innsbruck hat das Klima Priorität. Aber so wie in Schwaz will die Stadt nicht den Notstand ausrufen. Seite 39

Foto: Domanig



Das Trio „sforzapiano“ eröffnete den Zuhörern in der Imster Laurentiuskirche eine Klangwelt in der Art, wie sie wohl auch ein zeitgenössisches Publikum der Klassik erlebt haben mag.

Foto: Hairer

Fulminantes Finale der Laurentiusreihe

Von Lisa Hairer

Imst – Ebenso wie in den Vorgängerjahren waren die Laurentiuskonzerte am Imster Bergl auch heuer wieder ein voller Erfolg. Ihren krönenden Abschluss erfuhr die diesjährige Konzertreihe durch das Trio *sforzapiano*, welches das Publikum auf eine Reise in die Vorklassik und Klassik entführte und ihm die Klänge historischer Instrumente aus diesen Epochen näherbrachte.

Angelika Gallez (Traversflöte), Martin Gallez (Hammerklavier) und Susanne Mattle (Barockvioline) gaben Kompositionen aus den Federn der Söhne Johann Sebastian Bachs sowie von Wolfgang Amadeus Mozart und Johann Nepomuk Hummel zum Besten und bewegten sich dabei „an den Grenzen der Möglichkeiten mit diesen Instrumenten“. Das Hammer-

klavier oder Pianoforte steht auf einer Zwischenstufe vom Cembalo zum modernen Klavier; bei der hölzernen Traversflöte handelt es sich um die Vorgängerin der heutigen Querflöte, und die Barockvioline ist, anders als die mit Stahlsaiten ausgestatteten Instrumente der Gegenwart, mit Darmsaiten bespannt.

Diese Klangkörper bestehen zwar durch die anmutigen Töne ihrer historischen Vorbilder, haben jedoch auch ihre Tücken: Durch ihre Bauweise reagieren sie empfindlich auf Wärme und Luftfeuchtigkeit, weshalb vor allem die Barockvioline mehrmals an diesem Konzertabend gestimmt werden musste.

Für die überaus talentierten Musiker war dies keineswegs ein Hindernis, im Gegenteil. Ihren Instrumenten entlockten sie scheinbar mühelos selbst die kompliziertesten Stücke. (*liha*)